

| | | |
|-------------|---------------|------------------|
| Surname | Centre Number | Candidate Number |
| Other Names | | 2 |



GCE A LEVEL

1820U40-1



WEDNESDAY, 5 JUNE 2019 – MORNING

GERMAN – A2 unit 4 Listening, Reading and Translation

1 hour 45 minutes

| For Examiner's use only | | |
|-------------------------|--------------|--------------|
| Question | Maximum Mark | Mark Awarded |
| 1. | 10 | |
| 2. | 10 | |
| 3. | 10 | |
| 4. | 15 | |
| 5(a). | 5 | |
| 5(b). | 5 | |
| 5(c). | 5 | |
| 6. | 20 | |
| 7. | 20 | |
| Total | 100 | |

ADDITIONAL MATERIALS

In addition to this question paper you will be issued with a recording for use with Section A, which you will access individually. Within the overall time of the assessment you will be allowed to stop, rewind and listen to the recording as often as you like.

You will also be issued with a reading resource folder for use with Section B.

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

Answer **all** questions.

Use black ink or black ball-point pen.

Write your name, centre number and candidate number in the spaces at the top of this page.

Write your answers in the spaces provided in this booklet.

No dictionaries are allowed in any section of the exam.

INFORMATION FOR CANDIDATES

This paper carries 100 marks. The number of marks is given in brackets at the end of each question or part-question. There are 3 sections to the exam and you are advised to spend:

- 40 minutes on Section A
- 40 minutes on Section B of which you should spend 5 minutes reading
- 25 minutes on Section C

Section A – Listening**Question 1**

Höre dir den Bericht über *Diversity in Landauer Betrieben* an und kreuze [X] dann das richtige Kästchen an. **[10]**

1. Die Stadt Landau setzt sich ein für [1]

(a) viele Dinge.

(b) mehr Mitarbeiter.

(c) benachteiligte Gruppen.

2. Die Initiative hat für die drei Mitarbeiter [1]

(a) positive Folgen.

(b) viel Geld gebracht.

(c) nichts gebracht.

3. Fulas männliche Kollegen [1]

(a) haben keine Vorurteile.

(b) akzeptieren sie nicht.

(c) helfen ihr selten.

4. In anderen Betrieben gibt es vielleicht [1]

(a) Vorurteile.

(b) schwache Frauen.

(c) nur Männer.

5. Nasi will in Deutschland bei Ramadan

[1]

(a) nicht feiern.

(b) nicht arbeiten.

(c) fasten.

6. Nasis Kollegen akzeptieren und tolerieren

[1]

(a) seine Talibanvergangenheit.

(b) seinen Glauben.

(c) sein Deutsch.

7. Elisabeth arbeitet trotz ihres Alters

[1]

(a) an der Kasse.

(b) als Reinigungskraft.

(c) sehr schwer.

8. Ihr Chef zeigt Verständnis für

[1]

(a) die Freizeitbadbesucher.

(b) ihre Wünsche.

(c) die Firma.

9. Wenn es Probleme gibt,

[1]

(a) schimpft sie.

(b) verlässt sie die Arbeit.

(c) arbeitet sie weiter.

10. Fulia, Nasi und Elisabeth sind

[1]

(a) drei Problemfälle.

(b) unbequem.

(c) zufrieden.

| |
|----|
| |
| 10 |

BLANK PAGE

Question 2

Höre dir den Bericht „*Solidaritätszuschlag*“ an und finde dann den Teil in der Liste B, der den Satz in der Liste A sinnvoll ergänzt. Schreibe den entsprechenden Buchstaben in das Kästchen. **[10]**

Liste A

- | | | |
|--|----------------------|-----|
| 1. Der Solidaritätszuschlag wurde | <input type="text"/> | [1] |
| 2. Die neuen Bundesländer | <input type="text"/> | [1] |
| 3. Einige Politiker wollen den Soli abschaffen, | <input type="text"/> | [1] |
| 4. Viele westdeutsche Städte können bestimmte | <input type="text"/> | [1] |
| 5. Die finanziellen Möglichkeiten der Städte | <input type="text"/> | [1] |
| 6. Im Westen gibt es nun auch | <input type="text"/> | [1] |
| 7. Manche Politiker wollen, | <input type="text"/> | [1] |
| 8. Herrn Waigel gefällt | <input type="text"/> | [1] |
| 9. Man bespricht einen Finanzausgleich | <input type="text"/> | [1] |
| 10. Ein gerechterer Finanzausgleich könnte bedeuten, | <input type="text"/> | [1] |

| |
|----|
| |
| 10 |

Liste B

- (a) diese Idee nicht.
- (b) zwischen einzelnen Bundesländern.
- (c) sind sehr begrenzt.
- (d) dass ganz Deutschland vom Soli profitiert.
- (e) nach dem Fall der Mauer eingeführt.
- (f) sind unbegrenzt.
- (g) Verkehrsprobleme auf den Straßen.
- (h) vom Bundeskanzler eingeführt.
- (i) bekommen finanzielle Hilfe.
- (j) Leistungen nicht mehr kostenlos anbieten.
- (k) Straßen in schlechtem Zustand.
- (l) dass reichere Bundesländer mehr Geld für ärmere zahlen müssen.
- (m) weil Ostdeutschland eine blühende Region ist.
- (n) wichtige Dinge nicht mehr anbieten.
- (o) weil andere Teile Deutschland auch Hilfe brauchen.

Question 3

Höre dir das Interview über *Diskriminierung von Behinderten* an und beantworte die folgenden Fragen **auf Deutsch**. **[10]**

Du kannst Wörter aus dem Originaltext benutzen, **du darfst aber keine ganzen Sätze abschreiben**. Es ist nicht immer notwendig, vollständige Sätze zu schreiben: Wenn möglich kannst du ein einzelnes Wort schreiben.

(a) Wie kann Pascal ein mehr oder weniger normales Leben führen? [1]

.....

(b) Inwiefern hat er ein gutes politisches Bewusstsein? [2]

.....

.....

(c) Welchen Unterschied gibt es für Pascal zwischen der Landtagswahl und der Bundestagswahl? [2]

.....

.....

(d) Was ist die Meinung des Reporters über die Zahl der benachteiligten Menschen? [1]

.....

(e) Was meint Ina mit dem demokratischen Prinzip? [1]

.....

(f) Worauf bezieht sich der deutsche Staat bei seiner Diskriminierung von Behinderten? [1]

.....

(g) Welches Problem könnte es geben, wenn Behinderte Wahlrecht haben? [1]

.....

(h) Wie wissen wir, dass Pascal ein kompetenter Wähler sein könnte? [1]

.....

Section B – Reading**Question 4**

Lies den Auszug aus „*In Zeiten des abnehmenden Lichts*“ und setze die fehlenden Wörter in die Lücken ein. Du wirst nicht alle Wörter benötigen. **[15]**

Der 90. Geburtstag

Bunke kam jetzt herein und sah so **(1)** wie sein vertrockneter Blumenstrauß aus. Schon beim Betreten des Raumes tupfte er sich den **(2)** von der Stirn. So einer war nun Oberst bei **(3)** – während man ihn, Wilhelm, damals nicht übernommen hatte: Westemigranten nannten sie ihn. Bis heute **(4)** es ihn. Auch wäre er lieber in Moskau **(5)** Aber **(6)** hatte ihn nach Deutschland geschickt, und er hatte getan, was die Partei von ihm verlangte.

Der Stellvertreter des Bezirkssekretärs klappte eine rote Mappe **(7)** Er begann zu reden. Seine Augen waren blau. Seine **(8)** hatte ungefähr den Frequenzumfang eines Telefonhörers. Seine Worte klapperten durch Wilhelms Kopf, ohne **(9)** zu offenbaren. Metallarbeiterlehre...Parteieintritt, Emigration nach Paris... Plötzlich **(10)** er. Das war sein Lebenslauf. Der Lebenslauf, den er schon so oft geschrieben hatte, den er schon unzählige Male **(11)**, den Arbeitern vom Karl-Marx-Werk, den jungen Pionieren erzählt hatte- und in dem, wie immer, das Wichtigste fehlte. Alle **(12)** nach der Rede. Der Stellvertreter kam auf Wilhelm zu. In der Hand hielt er einen Orden, wie Wilhelm schon Dutzende in einem Schuhkarton **(13)** „Ich hab **(14)** Blech im Karton,“ sagte Wilhelm. Alle lachten. Der Stellvertreter beugte sich zu ihm herunter und hängte ihm **(15)** um. Alle klatschten, auch der Stellvertreter, der die Hände jetzt frei hatte.

| | | | |
|------------|-------------------|-------------------------|---------------|
| auf | aufbewahrte | Ärger | ärgerte |
| Ehefrau | erfreute | den Familienmitgliedern | der Feuerwehr |
| gähnten | geblieben | ihr Geheimnis | genug |
| gestorben | den Grenzsoldaten | klatschten | den Orden |
| Stimme | Schweiß | ihren Sinn | der Stasi |
| die Partei | trug | unattraktiv | verstand |
| zu | | | |

Question 5(a)**Erster Teil**

Lies den **ersten Teil** des Textes *Sechs afghanische Flüchtlinge über ihr Leben in Deutschland*, finde dann den Ausdruck oder das Wort im Text mit der gleichen Bedeutung wie: **[5]**

Beispiel : arrangieren**abfinden**

(a) Ergebnis.

[1]

.....

(b) merkwürdig

[1]

.....

(c) geschätzt

[1]

.....

(d) Verhaltensweisen

[1]

.....

(e) haben verstanden

[1]

.....

| |
|---|
| |
| 5 |

Question 5(b)**Zweiter Teil**

Lies den **zweiten Teil** des Textes *Sechs afghanische Flüchtlinge über ihr Leben in Deutschland*. Finde dann Satzteile aus Liste B, die zu den Satzteilen in Liste A passen. Trage jeweils den entsprechenden Buchstaben in das richtige Kästchen ein. **[5]**

Liste A

- | | | |
|--|--------------------------|-----|
| 1. Bei Regen bleiben die Flüchtlinge | <input type="checkbox"/> | [1] |
| 2. Weil sie ohne ihre Freunde und Verwandte leben, | <input type="checkbox"/> | [1] |
| 3. Integration kann | <input type="checkbox"/> | [1] |
| 4. Die Flüchtlinge besuchen regelmäßig | <input type="checkbox"/> | [1] |
| 5. Die Afghanen sind nicht sehr zuversichtlich | <input type="checkbox"/> | [1] |

Liste B

- (a) niemals erfolgreich sein.
- (b) ihre Freunde in anderen Unterkünften.
- (c) in Bezug auf ihre Deutschkenntnisse.
- (d) einen Deutschkurs.
- (e) am liebsten zu Hause.
- (f) reisen sie oft in ihr Heimatland.
- (g) an der Sprache scheitern.
- (h) einen Schwimmkurs im Sportzentrum.
- (i) kommen sie sich verlassen vor.
- (j) immer einsam.

| |
|---|
| |
| 5 |

Question 5(c)**Dritter Teil**

Lies den **dritten Teil** des Textes *Sechs afghanische Flüchtlinge über ihr Leben in Deutschland*.
Kreuze **[X]** die richtige Antwort an. **[5]**

1. Die Afghanen treiben

[1]

(a) sich herum.

(b) sehr viel Sport.

(c) nichts Gutes im Sportzentrum.

2. Die Beteiligung am Volleyballspiel war

[1]

(a) für die Presse interessant.

(b) sehr gut.

(c) gering.

3. Deutsche und Flüchtlinge sollten

[1]

(a) sich beim Sport begegnen.

(b) Spaß beim Spiel haben.

(c) Rassisten besiegen.

4. Obwohl sie einen Job haben,

[1]

(a) dürfen sie noch nicht arbeiten.

(b) haben sie keine Zukunft.

(c) müssen sie Deutschland verlassen.

5. Die Afghanen wissen nicht

(a) wo es Arbeit gibt.

(b) wie es weiter geht.

(c) ob sie Deutsche werden sollen.

[1]

Examiner
only

5

Question 6

Lies den Text *Fußball Weltmeisterschaft 2006 – Das Sommermärchen vereint die Nation* und beantworte die folgenden Fragen auf Deutsch.

Du kannst Wörter aus dem Originaltext benutzen, **du darfst aber keine ganzen Sätze abschreiben**. Es ist nicht immer notwendig, vollständige Sätze zu schreiben : Wenn möglich kannst du ein einzelnes Wort schreiben. **[20]**

(a) Welche zwei Weltmeistertypen gab es 2006? [2]

.....

.....

(b) Welche zwei Dinge lobte Kofi Annan an Deutschland? [2]

.....

.....

(c) Inwiefern war die Weltmeisterschaft ein Turnier der Superlative? Nenne **zwei** Dinge. [2]

.....

.....

(d) Welche Verhaltensweisen zeigten die Deutschen während der Weltmeisterschaft? Nenne **zwei** Dinge. [2]

.....

.....

(e) Inwiefern war die Weltmeisterschaft multikulturell? Nenne **zwei** Dinge. [2]

.....

.....

(f) Wie hat Deutschland von der Weltmeisterschaft profitiert? Nenne **zwei** Dinge. [2]

.....

.....

(g) Was zeigte Angela Merkel mit ihrer Einladung der Fußballer? [1]

.....

(h) Was lobte die Kanzlerin an den Spielern? Nenne **zwei** Dinge. [2]

.....

.....

(i) Welches Stereotyp gibt es über die Deutschen im Text? [1]

.....

(j) Wie wollte man die Sicherheit der Weltmeisterschaft garantieren, und wie erfolgreich war das? Nenne **zwei** Dinge. [2]

.....

.....

(k) Inwiefern waren Hooligans und deutsche Randalierer kein Problem? Nenne **zwei** Dinge. [2]

.....

.....

| |
|----|
| |
| 20 |

Section C – Translation

Question 7

Übersetze ins Deutsche.

[20]

We knew that the debate on migrants would be one of the most difficult issues of this summer holiday to Cologne. Even before we reach Cologne, we are experiencing intensive discussions on immigration – and the question of whether immigrants will cause major problems in Germany. Opinions about migrants’ religion differ: a religion of peace and tolerance, or an ideology in whose name violence and hate are spread. For some, the religious practice of wearing a headscarf on German streets is a personal expression of freedom here. Others believe the headscarf is a symbol of oppression.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

| |
|--|
| |
|--|

| |
|----|
| 20 |
|----|

END OF PAPER

For continuation only.

A series of horizontal dotted lines provided for writing the continuation of the answer.



GCE A LEVEL

1820U40-1A



WEDNESDAY, 5 JUNE 2019 – MORNING

GERMAN – A2 unit 4

Reading Resource Folder for use with Section B

The folder need not be handed in with your answer booklet.

For use with Section B, question 5**Sechs afghanische Flüchtlinge über ihr Leben in Deutschland****Erster Teil**

Sechs afghanische Flüchtlinge, die auf das Resultat ihres Asylverfahrens warten, sprechen über Deutschland. Sie sagen, dass Deutschland ihnen Ruhe und Frieden bietet. Trotzdem finden sie das Leben hier manchmal seltsam. Werte, die in Afghanistan nicht sehr hochgehalten werden – wie zum Beispiel Pünktlichkeit – haben hier höchste Priorität. Auch haben die Deutschen seltsame Angewohnheiten. Den Karnevalsbrauch haben die Flüchtlinge nicht ganz begriffen. Es ist ihnen nicht ganz klar, warum sich Deutsche im Winter verkleiden und Konfetti und Bonbons durch die Gegend werfen. Und mit dem Regen können sie sich immer noch nicht abfinden.

Zweiter Teil

Am liebsten verlassen sie bei Regen das Haus nicht. Wenn man aus einem Land kommt, bei dem der Niederschlag selten über 80 mm steigt, ist das verständlich. Sie fühlen sich auch nicht immer wohl in der Bundesrepublik. Nicht unbedingt aufgrund von Vorfällen, sondern weil sie Familie und Freunde vermissen. So stellen sie sich immer wieder gerne die Frage, ob sie ihre Familie irgendwie nachholen können. Integration ist nicht immer einfach, da sind sich die sechs Flüchtlinge einig. Das größte Problem ist dabei die Sprache. Obwohl sie drei Mal pro Woche zum Deutschunterricht gehen, glauben sie nicht, dass sie die Sprache innerhalb der nächsten vier Jahre beherrschen werden.

Dritter Teil

Die sechs Afghanen haben aber kaum Kontakt mit Deutschen. Allerdings gibt es gleich neben dem Heim ein Sportzentrum mit verschiedenen Sportmöglichkeiten, die intensiv von den sechs Männern genutzt werden. Auch wurde erst gerade kürzlich ein Beachvolleyballturnier organisiert unter dem Motto „Beachen gegen Rassismus“. Sieben Teams nahmen an diesem Event teil und Geflüchtete und Deutsche lernten sich dabei besser kennen. Die Arbeitsbewilligung bleibt jedoch ein großes Problem. Obwohl die meisten der sechs Männer schon eine feste Stelle zugesagt bekommen haben, ist ihre Zukunft ungewiss. Schon seit drei Wochen warten sie einen Bescheid ab, ob sie in Deutschland arbeiten dürfen oder nicht – und das macht sie nervös.

For use with Section B, question 6**Fußball Weltmeisterschaft 2006 - Das Sommermärchen vereint die Nation**

Am 9. Juli 2006 wurde die deutsche Nationalmannschaft nach dem 3:1 gegen Portugal im Spiel um Platz drei von einer halben Million Fans als „Weltmeister der Herzen“ gefeiert. Es war der emotionale Höhepunkt des Großereignisses, das Millionen während der vier Wochen so begeistert hatte. „Auch wenn Deutschland nicht im Finale stand, hatte es schon gewonnen, denn es hat die beste Weltmeisterschaft aller Zeiten ausgerichtet und die Nation dabei vereint“, hatte der damalige UN-Generalsekretär Kofi Annan das Turnier der Superlative gelobt, das Deutschland 31 Tage lang in einen Fußball-Rausch versetzt hatte.

Die Weltmeisterschaft zeigte, dass auch die Deutschen euphorisch, ausgelassen und vor allem friedlich feiern können. Bei den Fanfesten haben unterschiedliche Rassen, Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und Religionen nebeneinander gestanden. Das Motto der WM „Die Welt zu Gast bei Freunden“ – wurde überzeugend in die Praxis umgesetzt. Freundlichkeit, Fröhlichkeit und Kreativität wurden überall in Deutschland gelebt. Weit über 32 Milliarden TV-Zuschauer weltweit nahmen Notiz von der größten Image- und Werbekampagne, die Deutschland je erlebt hat.

Auch Kanzlerin Angela Merkel wurde damals zum richtigen Fußball-Fan und empfing deutsche Fußballer im Bundeskanzleramt. „Sie haben sich um Deutschland unendlich verdient gemacht“, lobte Merkel. Das Auftreten der Nationalmannschaft habe Vorbildcharakter. Die deutschen Fußballer sorgten im ganzen Land für eine Superstimmung, die man den Deutschen als ständigen Pessimisten kaum noch zugetraut hatte.

Darüber hinaus verlief die Weltmeisterschaft trotz großer Befürchtungen in puncto Sicherheit problemlos. Das Konzept ging 100-prozentig auf, die Zusammenarbeit mit ausländischen Polizei-Delegationen funktionierte ohne Probleme. Englische und polnische Hooligans wurden frühzeitig aus dem Verkehr gezogen. Die meisten Probleme bereiteten einige wenige deutsche Randalierer, aber auch diese Minoritäten konnten die gute Stimmung nicht beeinträchtigen.